

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 4. März 1884 Minist.-Amtsblatt S. 121 ff. betreffend Maßregeln gegen die **Maikäfer** aufgefordert, bis längstens **15. Juni** über die Art der Durchführung der Schutzmaßregeln, sowie darüber Bericht zu erstatten, welche Quantitäten von Maikäfern im Ganzen abgeliefert wurden, und welcher Kostenaufwand für die Gemeinden sich ergeben hat, eventuell Fehlanzeige zu machen.

Den 21. März 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Forstamt Schorndorf.

Bekanntmachung der Waldfeuerordnung.

Die Ortsvorsteher des hiesigen Forstbezirks werden beauftragt, die Art. 30, 31 und 32 des Forst-Polizeigesetzes vom 8. Septbr. 1879 Regbl. S. 327, welche an Stelle des ersten Theils der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 Regbl. S. 337 getreten sind, öffentlich bekannt machen zu lassen, mit dem Anfügen, daß nach §. 31 der letzteren Jedermann zur alsbaldigen Anzeige eines entdeckten Waldbrandes verpflichtet ist.

Zur eigenen Nachachtung werden die Ortsvorsteher insbesondere auf die §. 32 und 38 der Waldfeuerordnung hingewiesen.

Schorndorf, den 22. März 1884.

K. Forstamt.
Schultheiß.

Deutschland.

Grailsheim, 21. März. Der in Bayern zu fünfzehn Jahren verurtheilte Raubmörder, welcher vorigen Herbst, auf dem Transport, aus dem hiesigen Oberamtsgefängnis sich flüchtete, dann längere Zeit am schwarzen Grat bei Isny sich herumtrieb, daselbst gefangen genommen, abermals entwich, ist nach einer gestern hier eingetroffenen sicheren Nachricht in Wien vor einigen Tagen verhaftet worden. Ohne Zweifel wird ihm die sorgfältigste Obhut nun zu Theil werden.

Langenburg, 21. März. Gestern Abend hatten wir ein leichtes Gewitter, in Folge dessen die Temperatur bedeutend niedriger geworden ist, was in Betreff der vorgerückten Vegetation nur nützlich sein kann; wie weit diese auf unserer Höhe vorgeritten, beweist der Umstand, daß bei den Espalierbäumen in den fürstl. Anlagen hier die Blütenentfaltung ganz nahe bevorsteht; die Pfirsiche und Aprikosen blühen schon seit 8 Tagen. Voriges Jahr trat die Blüthe etwa 3 Wochen später ein, denn wir hatten um diese Zeit noch eine starke Schneedecke, die erst am 1. April verschwand. Der Knospenansatz der Obstbäume im Allgemeinen kann als ziemlich gut bezeichnet werden; möge er zur gedeihlichen Entwicklung kommen und den erhofften Segen bringen.

Niederstetten, 20. März. Seit gestern sind hier in den Gärten blühende Bäumchen zu sehen, was wohl bei so früher Jahrzeit als Seltenheit verzeichnet zu werden verdient.

— Schneider Koch von Vietenheim, der am 2. Febr. seinen Vater erschlug, ist zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Ringschnait, 20. März. Der Anzeiger vom Oberland schreibt: Als besondere Seltenheit ist zu berichten, daß hier vor einigen Tagen ein Fohlen mit 5 Füßen zur Welt kam. Der fünfte Fuß ist an der inneren Seite des vorderen linken Fußes am Schienbein angewachsen, ist ganz normal, wenn auch etwas kürzer als die vier andern Füße. Das Fohlen lebt und entwickelt sich gesund. Der Eigentümer, der mehrere Thierärzte consultirt hat, wird demnächst eine Operation zur Entfernung des überflüssigen Fußes vornehmen lassen. Ueber den Erfolg dieser Operation werden wir später berichten.

Ulm, 21. März. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde, dem Tagblatt zufolge, auf dem Kasernenplatz ein sogenannter Rehwagen, der dem Besitzer mit seiner Begleiterin als Wohnung dient, muthwilligerweise umgeworfen. Die Insassen stürzten über einander, kamen aber zum Glück mit dem Schrecken davon. Dagegen ist vieles Hausgeräthe zerbrochen und der Schaden für die Betroffenen sehr empfindlich. Die Thäter sind ermittelt; es sind einige Soldaten und Mäzger von hier.

Vom Allgäu, 21. März. Nachdem wir noch gestern einen beinahe sommerwarmen Tag gehabt, ist heute das Allgäu beschneit.

Berlin, 22. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde Morgens mit einer von einem Cavallerie-Trompeterkorps von der Schloßkuppel geblasenen Reveille eröffnet. Alle Staats- und viele Privatgebäude sind besetzt und theilweise mit Blumen geschmückt. Auf dem Palais des Kronprinzen weht neben der kronprinzlichen Standarte die englische Flagge, auf den Votivpalais und Gesandtschaften wehen die betreffenden Nationalflaggen. Der Kaiser, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, trat, von dem Publikum enthusiastisch begrüßt, kurz vor 8 Uhr an das Fenster seines Arbeitszimmers, um das reich mit Lorbeerbäumen, Camilien, sowie anderen Blumen geschmückte Denkmal Friedrich's des Großen zu betrachten. In den Schulen finden Feste und in den Theatern Fests Vorstellungen statt. Sämmtliche Morgenblätter bringen dem Kaiser in Festartikeln ihren Glückwunsch dar. — Die Auffahrt des Königs von Sachsen und der fremden hies. Fürstlichkeiten zur Gratulation war überaus glänzend, dieselbe erfolgte in 30 Hofgalakutschen. Die Prinzessinnen Wilhelm und Friedrich Karl fuhren in sechsspännigem Galawagen. Vor dem kaiserlichen Palais hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Kurz vor 11¹/₂ Uhr fuhr Fürst Bismarck, von der Menge mit lauten Hochrufen begrüßt, nach dem kaiserlichen Palais, um an der Spitze des Staatsministeriums und sodann der reichsländischen Fürsten dem Kaiser zu gratuliren. Zu dem großen Paroleausgeben beim Zeughaufe erschien die gesammte Generalität und Admiralität mit sämmtlichen Offizieren der Garnison, etwa 600, in großer Paradeuniform. Die unter dem Salut der Offiziere ausgegebene Parole lautet: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König.“ Mittags 12 Uhr feuerten acht Geschütze auf dem Königsplatze den Königsalut von 101 Schüssen. Zur

Soirée im Schlosse sind etwa 750 Einladungen ergangen, außer an die Prinzen, Prinzessinnen und fremden Fürstlichkeiten zc. zc. Die abendliche Illumination war äußerst glänzend. Eine ungeheure Menschenmenge durchwogte zu Wagen und zu Fuß die Straßen der Residenz. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die fremden Fürstlichkeiten nahmen theils zu Fuß, theils zu Wagen die Illumination in Augenschein.

— Der Kaiser ernannte den Corvetten-Capitän v. Seckendorff zum Flügeladjutanten (der erste Fall in der Marine) und den Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg zum Oberstleutnant.

— Der Kaiser verlieh den Staatsministern von Gokler und Bronsart v. Schellendorf den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Chef der Admiralität von Caprivi den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe.

— Prinz Heinrich ist zum Capitänlieutenant und General-Lieutenant v. Biehler, Chef des Ingenieurcorps, zum General der Infanterie ernannt worden. — Fürst Orloff nimmt an dem heutigen Diner beim Fürsten Bismarck Theil. Vorgestern dinstete dort auch v. Saburoff.

Kiel, 22. März. Corvetten-Capitän Freiherr v. Seckendorff ist zum Flügeladjutanten ernannt worden. Wie die Kieler Stg. mittheilt, hat der Kaiser hierbei ausgesprochen, er freue sich durch diese Ernennung der ganzen Marine den Beweis seines gnädigen Wohlwollens und seiner vollen Zufriedenheit mit deren fortdauernden gedeihlichen Entwicklung geben zu können.

Straßburg, 23. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier bei schönstem Wetter begangen. Während heute früh Choräle vom Dome den Festtag begrüßten, wurde mit einem von den Bauleuten veranstalteten feierlichen Acte der erste Quaderstein zu dem neuen kaiserlichen Palaste, dessen Fundamentirungsarbeiten nahezu vollendet sind, eingelassen.

Schwerin, 21. März. Der Großherzog erließ eine von Palermo datirte Dankagung für die zahlreichen Geburtstagsglückwünsche, wobei es ihm besonders wohlgethan, daß den Wünschen für ihn der Ausdruck unauslöschlicher Erinnerung an den verstorbenen Großherzog und des Schmerzes um seinen Verlust hinzugefügt war.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. März. Bester Meldung zufolge erkannte heute der Kaiser der Kaiser Escomptebank nach der ihm vorgelegten Photographie in dem bekanntlich inhaftirten Anarchisten Kammerer denjenigen, welcher im Laufe des Februar 24 aus dem Raube in der Eisert'schen Wechselstube stammende Tiefinger Brauereialtien unter dem Namen Konrad Wilckens dort deponirte aber nicht wieder erschien.

Wien, 22. März. Die Wiener Abendpost schreibt: Se. Maj. der deutsche Kaiser, der erlauchte Freund und Verbündete unseres erhabenen Herrscherhauses, begehrt heute unter den Segenswünschen der gesammten deutschen Nation in voller geistiger und körperlicher Frische sein 87. Geburtstagsfest. Gleich ihrem erhabenen Monarchen begleiten auch die Völker Oesterreich-Ungarns dieses schöne Fest im deutschen Kaiserthume mit ihren innigsten Segenswünschen und herzlichsten Sympathien, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein fester Bund der beiden befreundeten Regentenhäuser die sicherste Bürgschaft des Friedens sei, und nicht bloß den beiderseitigen Völkern, sondern ganz Europa zum Heile gereicht.

Wien, 23. März. Gestern Abend anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand ein Diner bei dem Kaiser in der Hofburg statt, welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin, der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit seiner Gemahlin, das Personal der deutschen Botschaft, der Minister des Aeußern Graf Kalnoky, Ministerpräsident Graf Taaffe, Minister Doczyn und die Hofwürdenträger und viele Generale beizuhnten. Der Kaiser brachte einen Toast auf das Wohl des deutschen Kaisers aus.

Frankreich. Paris, 21. März. Senat und Kammer genehmigten einstimmig die Vorlage betreffend die Ordensauszeichnungen und Belohnungen für die Tongkingarmee. — Das Blatt Paris meldet, Frankreich werde von China mindestens 150 Mill. Fr. Entschädigung verlangen.

England. London, 22. März. Der Times wird unterm 15. März aus Khartum gemeldet, daß es der von

Gordon entsandten Expedition gelungen ist, die 500 Mann starke Garnison von Galfaya zu entsetzen. Zahlreiche Rebellen lagern gegenüber von Khartum, am jenseitigen Ufer des Flusses. Gordon beabsichtigte dieselben am 16. März anzugreifen.

Spanien. Madrid, 22. März. Der König ersuchte den Kaiser Wilhelm, dem Prinzen Wilhelm die Insignien des goldenen Hliefes überreichen zu dürfen.

Griechenland. Nach einer Meldung aus Athen wird sich der König Georg im Laufe des Sommers nach Gms begeben und wahrscheinlich mit dem deutschen Kaiser eine Begegnung haben.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janney Stöckert.

(Fortsetzung.)

Seit Herberts Ankunft war das Leben auf dem Schlosse ein anderes, geselligeres geworden. Auf seine Veranlassung hatte Wulsen mit seiner jungen Frau Besuche in der Nachbarschaft gemacht.

„Du kannst Dich unmöglich mit solch einem jungen, lieblichen Geschöpf hier in der Einsamkeit vergraben wollen, sie ist doch wohl bei solcher Jugend noch berechtigt, ihr Leben zu genießen,“ hatte er eines Tages zu ihm gesagt — und Wulsen hatte ihm Recht geben müssen und sich, so schwer es ihm anfangs ankam, zu den Besuchen entschlossen.

Mit vielem Interesse hatte man dieselben entgegengenommen und sie sehr bald wieder erwidert. Dann erfolgten Einladungen, Sommerfeste wurden veranstaltet und bald bestand man sich, da sehr gesellige Elemente in der Gesellschaft waren, in einem wahren Strudel von Vergnügungen. Elisabeth war dieses bewegte Leben in jeder Hinsicht willkommen. In der Gesellschaft fanden sie und Herbert sich viel leichter in einem unbefangenen Ton, als in dem engen Kreis zu Hause. Herbert hatte zwar nie wieder eine Anspielung auf die Vergangenheit gemacht, wie es in der Aufregung des ersten Tages geschehen, aber dann und wann verrieth doch ein leises Wort, oder nur ein Blick, daß er jene Zeit noch nicht vergessen, und Elisabeth vermied ängstlich jedes Alleinsein mit ihm.

Man erwartete heute Besuch im Schlosse und Editha war schon den ganzen Tag in febrichter Thätigkeit gewesen, sie setzte eine Ehre darein, auf dem Felde des Hauswesens ihre Lorbeeren zu ernten und fühlte eine große innere Befriedigung, wenn man ihren Speise- und Getränke die gebührende Anerkennung zu Theil werden ließ. Nun dämmerte der Abend herauf, einzelne Zimmer waren schon erleuchtet und Editha lief geschäftig in denselben hin und her. Im Salon war es noch dunkel, Herbert saß am Flügel und phantasirte, die Thüren waren geöffnet und draußen auf dem Balkon lehnte Elisabeth und schaute hinunter in den abendstillen Park. Sie war im lichten Sommerkleide, eine halb erblühte, dunkle Rose ruhte leicht in dem lose aufgesteckten Haar. Geräuschlos war sie durch den Salon geschwebt, um Herbert nicht zu stören; weich, bescheidend klangen die Töne zu ihr heraus.

Blötzlich brach die Melodie jäh ab, einige rauschende Accorde wurden fast hart und heftig angeschlagen, dann erhob sich Herbert und trat hinaus auf den Balkon.

„Ach, meine schöne Mama!“ rief er.

Elisabeth zuckte leicht zusammen, als Herbert jetzt dicht zu ihr herantrat.

„Es ist doch hart, daß ich Dich so nennen muß, Dich, Elisabeth, mein Jugendtraum!“

„Herbert!“ sagte Elisabeth vormurksvoll.

„Und dort drüben geht der Mond auf,“ fuhr dieser unbehindert fort, „und der ganze Zauber dieses Sommerabends umgibt uns, Du und ich allein! und Gesetz und Sitte gebieten ewiges Schweigen!“

Elisabeth war leichenblau geworden, zitternd wandte sie sich von ihm hinweg.

„Hast Du denn kein einziges Wort für mich? kein Wort des Trostes!“ rief er bitter.

„Sprich nicht in solchem Ton zu mir, Herbert, ich bitte Dich! — Dein Vater!“

„Ja mein Vater, er freilich durfte die Hand ausstrecken, diese holde Blume an sein Herz zu ziehen, während ich — Ein Wagen sollte jetzt auf den Schloßhof und in dem-

selben Moment kam Editha in den Salon gestürzt, in größter Eile die Lichter anzuzünden.

„Da ist die Prosa des Lebens wieder, ich muß halt schon der guten Tante helfen!“ sagte Herbert und trat in den Salon.

„Geh lieber hinunter und begrüße die Gäste,“ rief Editha, „ich glaube, es sind Nordens.“

„Nordens! ah, vielleicht ist Hans endlich gekommen!“ Herbert eilte hinunter.

„Willkommen, Hans! das ist ja prächtig!“ hörte Elisabeth seine Stimme herauf klingen, zögernd trat sie dann zu Editha hinein. Ein etwas spähender Blick streifte sie.

„Du warst draußen! Das wußte ich nicht,“ sagte die kleine Dame etwas impertinent.

Elisabeth erwiderte nichts und ging Wulsen entgegen, der jetzt herein trat.

„Du bist schon hier, Kind, ich suchte Dich auf Deinem Zimmer,“ sagte er.

„Sie war mit Herbert draußen auf dem Balkon,“ fiel Editha ein und legte einen so eigenen Nachdruck auf diese wenigen Worte, daß die junge Frau jäh erröthete.

Wulsen hatte keine Acht darauf, bewundernd umfaßte sein Blick ihre lichte Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Karlsruhe, 21. März. Wie der „Fr. Ztg.“ gemeldet wird, fand heute früh ein Zusammenstoß zweier Güterzüge auf dem Bahnhofe Dinglingen statt. Maschine und Wagen wurden beschädigt, ein Zugführer ist am Kopf schwer, das übrige Personal leicht verwundet. Ein Regierungskommissär ist nach Dinglingen abgereist.

— Im Odenwald gingen jüngst ein Jagdpächter und sein Freund auf die Fuchsjagd. Sie stellten sich beim Fuchsbau einander gegenüber, und als der Fuchs herauskam, feuerten beide Schützen zu gleicher Zeit und trafen sich gegenseitig, während Reinecke unbehelligt davonstrich. Jeder der Sonntagjäger erhielt eine Anzahl Schrote in die Beine.

— Submarines Boot. Einer Meldung der D. S. Z. zufolge wurde in Stockholm auf Rechnung von Frankreich ein unterseeisch gehendes Schiff gebaut. Dasselbe ist 65' lang, 6' breit und mit einer Maschine versehen, die 30 Pferdekräfte stark ist. Das submarine Boot hat bereits seine Probefahrt gemacht und hiebei eine Geschwindigkeit von 10 Seemeilen in der Stunde erreicht. Die Fahrt fand in einer Tiefe von 50' unter dem Meeresniveau des Mälarsees statt und hatten vier Personen sechs Stunden lang ganz leicht dieselbe ertragen. Vom Boot sieht über Wasser nur ein laminartiger Zylinder heraus, der in seinem Hohlraume eine Wendeltreppe enthält.

auf welcher man in das Innere des Schiffes gelangt. Der über Wasser schauende Theil des Zylinders ist mit einem Glashelm bedeckt, unter dem der Steuermann steht, der von diesem auswärtigen Posten aus das Schiff lenkt.

— Wien, 22. März. Der Sträfling Baumgartner in der Strafanstalt Stein erschlug einen Aufseher. — Der Schneidermeister Scholz wurde verhaftet, weil er seine eigene Mutter ermorden und berauben wollte. — Im Prager Zug der Franz-Josephsbahn wurde der Doktor Mandler vergiftet und todt vorgefunden.

— Paris, 19. März. Heute Nachmittag 3 Uhr brach in dem Federgeschäft Falkenstein, Rue Fruanderie, ein Feuer mit solcher Heftigkeit aus, daß die Bewohner sich nur durch die Fenster retten konnten. Eine Frau fand den Tod, 11 andere Personen, fast alle Frauen, wurden schwer verwundet.

— Eine kolossale Fußtour. Weston, der amerikanische Fußgänger, brachte am letzten Samstag Abend seinen Versuch, 5000 englische Meilen in 1000 Tagen zu laufen, zu einem erfolgreichen Abschlusse. Die Tour begann am 21. November. Die Bedingungen waren, daß er 50 Meilen pro Tag, mit Ausnahme des Sonntags, zurücklegen, während der ganzen Zeit in keinen Wagen steigen und keine geistigen Getränke genießen solle. Am Samstag Abend 9 Uhr 35 Min. vollendete Weston die letzte Meile.

Sonett.

Ich brachte Manchen schon um's Leben
Im off'nen Kampf, im Mordmord;
Soll dir's die Kleidung fertig geben,
Braucht's tausendfach mein kleines Wort.
Nach mir zählt man im Kartenspiele,
Theilt mich mit spit'ger Zunge aus,
Und niemand ist, dem es gefiele,
Säß' ich im Wein beim ledern Schmaus.

Räthselbüchlein.

Aus dem Felsen verschaffte er Wasser dem dürstenden Volke,
Aendere ein Zeichen, so gibts Wasser und labenden Wein.

Ganz- und Chestands-Previer.

Renne nicht das Schicksal grausam,
Renne seinen Schluß nicht Reid;
Sein Geleß ist ew'ge Wahrheit,
Seine Güte Götterklarheit,
Seine Macht Nothwendigkeit.

Auflösung des Logogriphs in Nro. 45:
Schwein — Wein.

Goldkurs der Kgl. Staatskassenerwaltung
vom 23. März 1884.

20 Frankenstücke 16 Mk. 18 Pf.

Turnverein Welzheim.

Unter'm Gestrigen hat sich hier ein Turnverein constituirt, dessen Statuten u. A. bestimmen, daß active Mitglieder das 18., passive Mitglieder das 25., Jünglinge das 14. Jahr zurückgelegt haben müssen.

Die Unterzeichneten, bei welchen die Statuten eingesehen werden können, laden zum Beitritt mit dem Bemerken freundlich ein, daß von vor dem 1. April d. J. Eintretenden kein Eintrittsgeld erhoben wird.

Welzheim, den 24. März 1884.

Vorstand Schriftführer

des Turnvereins:

Stegmaier. H. Sanwald.

Welzheim.

Gartensämereien

empfehle in bester Waare

Albert Zweigle.

1 neuen

Kinderwagen

mit eisernem Gestell und Deichsel
verkauft

Albert Zweigle.

Loose der Kunstgewerbe-Lotterie
à Mk. 1. — bei

Albert Zweigle.

Für Confirmation

empfehle bei schöner Auswahl und billigsten
Preisen mein Lager in:

Schürzen, schwarz und farbig,
Barben, Krausen und Schlaufen,
Kragen und Manschetten,
seidene Schälchen und Schlipse,
Hosenträger,
Portemonnaies,
Handschuhe, Corsetts,
Taschentücher weiß und farbig,
Tüllsanchons,
Mohairtücher,
Mohairschüs etc.

Albert Zweigle.

Rechte vollstige
Emmenthalerkäse, Backsteinkäse
fetteste Alpenwaare,
Kräuterkäse acht Glarner,
Heringe
empfehle

Albert Zweigle.

Damenkörbchen

mit Henkel und Ledergarnitur,
neueste Muster

Damen- & Kinder-Taschen,
Arbeits- & Staubtuchkörbchen

empfehle billigt.

Albert Zweigle.

Das Beste was bis jetzt für

Brust- & Husten- leidende,

sowie zur Linderung von

Athembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten
Brustcaramellen, nach einem bewährten
Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn
bereitet. Jedermann, welcher dasselbe
anwendet, wird sich von der guten Wirkung
derselben überzeugen. H. Hohly.



Sandlieferung.

Die unterm. Stelle bedarf pro 1884 bis 1885 zu den bekannten Bedingungen der Vorjahre
500 cbm. Locomotiv-Sand.

Offerte hierauf sind bis

Samstag den 5. April d. J.

schriftlich hier einzureichen und die Muster in starkem Leinwand-Säckchen, mit deutlicher Aufschrift versehen, beizuschließen.

Schorndorf, 21. März 1884.

K. G.-Betr.-Bauamt.
W u r t.

Einladung zum Abonnement auf das 2te Quartal 1884 der Wochenschrift: „Der Kapitalist“

Finanz- und Verloofungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10 bis 12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs. Original-Börsenberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien. Kurszettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rath- und Auskunft-Ertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Loose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Preis: unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 Mk. 50 Pfg. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags; für die Abonnenten der Württemb. Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle Wochenschrift. Probenummern gratis und franco.

Welzheim.

Für Confirmanden

empfehle ich:

schwarze Caschmirs, Orleans & Tibets, farbige Kleiderstoffe, Halbtuche, Tuche & Burgins in großer Auswahl & zu sehr billigen

Preisen.

Adolf Berckheimer.

Welzheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Erbauung eines zweistöckigen Wohngebäudes und einer Scheuer für J. Hinderer, Dekonom in Seiboldswiler, sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Nach dem Kosten-Voranschlag, welcher nebst Plänen und Bedingungen zur Einsicht beim Unterzeichneten aufgelegt ist, betragen:

Mauer-Arbeit	1175	Mk	50	h.	
Gypfer-Arbeit	49	Mk	84	h.	
Zimmer-Arbeit	861	Mk	97	h.	
Schreiner-Arbeit	435	Mk	90	h.	
Glaser-Arbeit	204	Mk	60	h.	
Schlosser-Arbeit	335	Mk	90	h.	
Anstrich-Arbeit	97	Mk	50	h.	
	zusf.	3161	Mk	21	h.

Offerte hierauf wollen spätestens bis

Samstag den 29. d. Mts.

versiegelt an den Unterzeichneten eingereicht werden. An diesem Tage Nachmittags 2 Uhr werden im Waldhorn hier die Offerten geöffnet und hiezu die Submittenten eingeladen, womöglich der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 24. März 1884.

Im Auftrag:
Werkmeister Pfeifer.

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Beter aus Schwaben“

Abonnements

auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf., ausschließlich Postgebühr, jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Schrader's Essig-Essen

1/2 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.

1/1 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.

In Welzheim Apotheke. Ferner in den

Apotheken zu Backnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach. In Gmünd bei Franz v. Auer. Alfdorf bei Buch. Müller.

Buchdruckerei von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Hohly.

Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktischen Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Fezzer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Warnung.

Der Weg über Langenberg, Edelmannshof, Zumbach nach Rudersberg und umgekehrt, darf von Schäfern mit ihren Heerden bei einer Strafe von 5 Mark nicht mehr befahren werden.

Pfahlbronn, den 18. März 1884.

Schultheißenamt.

Angersensamen

gelber Unterländer,

Crystallzucker

zu Bienenfutter,

alle Gattungen

Osterwaaren & Bonbons

empfehlt billigst

H. Hohly.

Welzheim.

Eine Parthie

halbwollene & baumwollene

Hosenstoffe

verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Barchentweber Pflüger.

Meine selbstverfertigten Waaren in

Kleider-, Bett-, Blousen-

Zenglen,

Hosenbarchent & Bettbarchent

in h.b. und baumwolle

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Webgarne

empfehlt

Barchentweber Pflüger.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden

700 Mark

gegen gute doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Vom wem sagt die Expedition.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October

Welzheim.

Um mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich Damen- und Kinderstiefel, sowie verschiedene sonstige Schuhwaaren weit unter dem Selbstkostenpreis.

W. Lauer, Schuhmacher.